DIE LINKE. Sachsen
1. Tagung des 16. Landesparteitages 13.-14. November 2021

A. Leitantrag

A.1. „Perspektive 2024“ – Sozial gerecht für Sachsen

Ä.A.1.25. Ersetzung Konsequenzen Wahlergebnis

Einreicherin: Gabi Engelhardt

Unterstützer*innen: LAG Bewegungslinke Sachsen

Der Landesparteitag der LINKEN Sachsen möge folgendes beschließen:

Ersetzung Zeilen 5-20 durch folgenden Text:

Die Ergebnisse der Bundestagswahl sind für DIE LINKE bundesweit ein tiefer Einschnitt. So auch in Sachsen: 9,3 % der Stimmen sind das schlechteste landesweite Resultat, das unsere Partei hier je erzielt hat. Lediglich in acht Bundesländern ist DIE LINKE oberhalb des 5%-Anteils bei den Zweitstimmen eingelaufen, in nur drei davon war das Ergebnis knapp zweistellig. Wir sind geschwächt in unserem Kampf: für mehr Gerechtigkeit und für ein Leben in Menschenwürde, also ein Leben der Vielen in sozialer Sicherheit, in einer friedlichen Welt, in der die Menschenrechte für jede und jeden auch praktisch gelten, mit guter und gut bezahlter Arbeit; für einen sozial-ökologischen Umbau; und nicht zuletzt gegen Ausbeutung, Diskriminierung und Unterdrückung in all ihren Spielarten.

Daraus ziehen wir gemeinsam und in solidarischer Art und Weise die Konsequenzen - denn die erste und wichtigste Anforderung der Menschen, deren Interessen wir vertreten und mit denen wir zusammen kämpfen, ist, dass wir unsere Aufgabe ernst nehmen - den Kampf für eine bessere Gesellschaft jenseits des Kapitalismus. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Hoffnungen der Menschen in verbesserte Lebens- und Arbeitsbedingungen, mehr Demokratie und eine erfolgreiche Bekämpfung des Klimawandels durch die Ampel-Koalition enttäuscht werden. Wir sind mitverantwortlich dafür, dass diese enttäuschten Hoffnungen nicht nach rechts kanalisiert werden.

Wir müssen eine neue Vision für Sachsen und für einen neuen Aufbruch Ost entwickeln, die die kämpferischen Impulse aus den letzten Monaten und Jahren verallgemeinert und in die anstehenden Transformationsprozesse in der Kohle- und Automobilindustrie im Interesse der Beschäftigten und Bewohner*innen der Regionen einbringt. Wir müssen an der Seite der Beschäftigten dafür kämpfen, dass die Kosten der Corona-Pandemie und der Bekämpfung des Klimawandels nicht auf die Beschäftigten und sozial Schwächeren abgewälzt werden. Wir stehen in Sachsen vor der Aufgabe, die AfD und ihre rassistischen, völkischen, frauenfeindlichen und homophoben Angriffe auf uns alle zurückzudrängen und weitere Wahlsiege dieser Partei sowie weitere rechte Raumnahmen zu verhindern.

Wir sehen in den Wahlergebnissen zur Bundestagswahl auch einen Weckruf für unsere Partei, stärker mit den Gewerkschaften, den zivilgesellschaftlichen Bündnissen und außerparlamentarischen Initiativen zusammenzuarbeiten - für ein Sachsen, in dem es egal ist, welche Herkunft, Hautfarbe, Religion, Lebens- oder Liebensweise ein Mensch hat. Wir stehen klar an der Seite aller, die den Klimawandel als größte Bedrohung unseres Planeten erkannt haben und kämpfen mit ihnen für einen sozial-ökologischen Umbau der Gesellschaft, in der die Menschen und die Natur vor den Profiten stehen. Wir kämpfen für eine Welt, in der niemand Angst haben muss in Armut zu fallen, für eine sozial gerechte Welt, in der alle Menschen selbstbestimmt in Frieden und Freiheit leben können.

Dafür wollen wir die Vielfalt, mit der unsere Genossinnen und Genossen diesen Kampf bestreiten, als Stärke nutzen, alte Muster der innerparteilichen Kommunikation überwinden und mit gegenseitigem Respekt und Kooperation unser politisches Handeln angehen. Dem können wir nur gerecht werden, wenn jeder Genosse und jede Genossin auch selbst die entsprechenden Schlussfolgerungen zieht.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Entscheidung des Landesparteitages: